

Eingang Stv-Büro: 29.04.2024
Drucks. 17-330/I/1114 21-26



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN · Palatiumstraße 12-63500 Seligenstadt

Präsidium der
Stadtverordnetenversammlung
Marktplatz 1
63500 Seligenstadt

Fraktionsbüro:

Palatiumstraße 12
63500 Seligenstadt
fraktion@gruene-seligenstadt.de

Seligenstadt, den 28.04.2024

Antrag Seligenstadt wird Fairtrade Town

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen, dass Seligenstadt sich an der internationalen Kampagne „Fairtrade-Towns“ beteiligt. Im Zuge dessen wird:

1. Der in Deutschland den, von Fairtrade Deutschland e.V. verliehenen, Titel „Fairtrade-Town“ angestrebt. Hierfür sind alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, damit die fünf geforderten Kriterien erfüllt werden.
2. Nach Kriterium Nr. 1 werden bei Ausschusssitzungen und Stadtverordnetenversammlungen sofern eine Bewirtung erfolgt, Fairtrade Kaffee und ein weiteres Produkt aus fairem Handel ausgeschenkt. Die Kommune kompensiert den unzureichenden Beschluss im Sinne von Kriterium Nr. 1 mit der Verwendung von fair gehandelten Produkten bei städtischen Veranstaltungen.

Begründung:

Seit Januar 2009 können sich Kommunen in Deutschland, für ihr Engagement im Fairen Handel, um den Titel „Fairtrade-Town“ bewerben. Die Kampagne der „Fairtrade-Town“ vernetzt erfolgreich Akteure aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik und fördert den Fairen Handel auf kommunaler Ebene. Weltweit gibt es bereits über 2.200 Fairtrade-Town in über 26 Ländern, 875 davon in Deutschland. Auch in der näheren Umgebung sind viele Städte oder Kreise bereits Fairtrade-Towns oder befinden sich gerade im Bewerbungsprozess wie zum Beispiel der Kreis Offenbach, Hainburg, Groß-Krotzenburg, Kahl und Langen.

In Deutschland wächst zunehmend das Bewusstsein für gerechte Produktionsbedingungen sowie soziale und umweltschonende Herstellungs- und Handelsstrukturen. Auf kommunaler Ebene spielt der faire Handel in allen gesellschaftlichen Bereichen eine wichtige Rolle, zunehmend auch bei der öffentlichen Beschaffung. Gerade im geschichtlichen Kontext des Kaufmannszuges scheint es für Seligenstadt nur konsequent, sich in der heutigen Zeit für gerechten Handel einzusetzen.

Die Fairtrade-Towns Kampagne bietet hier einen Startschuss für ein faires, nachhaltiges Engagement

in einer Kommune. Angeknüpft an die Lokale Agenda 21 übernimmt eine Fairtrade-Town soziale Verantwortung und damit eine Vorbildfunktion für Bürgerinnen und Bürger. Für Seligenstadt bedeutet dies, sich als innovative weltoffene Stadt zu etablieren und ein positives Image zu transportieren. Durch die Erreichung des Titels „Fairtrade-Town“ wird der Startpunkt gesetzt, dass sich die Stadtgesellschaft Seligenstadts mit der Thematik des fairen Handels vermehrt auseinandersetzt. So können daraus und darüber hinaus aus der Zivilgesellschaft noch weitere Aktionen zur Stärkung des fairen Handels entstehen.

Durch die verschiedenen nationalen sowie internationalen Veranstaltungen der Kampagne bietet diese zusätzliche Möglichkeiten sich mit anderen Fairtrade-Towns auszutauschen, zu vernetzen und „Best Practices“ auszutauschen. Außerdem vermittelt Fairtrade Deutschland e.V. Referenten und Referentinnen die Vorträge zum fairen Handel halten können.

Ziel der Kampagne ist es, dass sich verschiedene Akteure der Kommune gemeinsam für den fairen Handel einsetzen. Zur Erreichung dieses Ziels müssen Städte und Gemeinden, bevor sie den Titel „Fairtrade-Town“ tragen dürfen, deshalb folgende 5 Kriterien erfüllen:

Kriterium 1

Es liegt ein Beschluss der Kommune vor, dass bei allen Sitzungen der Ausschüsse und der Stadtverordnetenversammlung sowie im Bürgermeisterbüro Kaffee sowie ein weiteres Produkt aus Fairem Handel verwendet wird. Es wird die Entscheidung getroffen, als Stadt den Titel „Fairtrade-Town“ anzustreben.

Da in Seligenstadt zu den Sitzungen keine Heißgetränke gereicht werden, wird dieser unzureichende Beschluss kompensiert, indem bei städtischen Veranstaltungen (wie z.B. dem Neujahrsempfang), in Präsentkörben, beim Blumenschmuck und sonstigen Anlässen und Gelegenheiten fair gehandelte Produkte verwendet werden.

Kriterium 2

Es wird eine lokale Steuerungsgruppe gebildet, die auf dem Weg zur Fairtrade-Town die Aktivitäten vor Ort koordiniert. In dieser Steuerungsgruppe müssen mindestens eine Person aus städtischer Verwaltung oder Politik, der Wirtschaft (Einzelhandel, Gastronomie, o.ä.) und der Zivilgesellschaft (Weltläden, Schulen, Vereine oder kirchlichen Einrichtungen) beteiligt sein. Zudem hat sich in anderen Städten bewährt, dass weitere Akteure und Akteurinnen in der Steuerungsgruppe vertreten sind, wie z.B. aus der lokalen Presse, der Wirtschaftsförderung oder dem Stadtmarketing.

Kriterium 3

In den lokalen Einzelhandelsgeschäften (darunter auch Floristen) sowie in Cafés und Restaurants werden jeweils mindestens zwei Fairtrade-Produkte angeboten. Die Anzahl an Geschäften richtet sich dabei nach der Größe der Stadt. Im Fall von Seligenstadt müssen sich konkret 4 Geschäfte und 2 Gastronomiebetriebe beteiligen.

Kriterium 4

In jeweils einer Schule, einem Verein und einer Kirche/Glaubensgemeinschaft werden Fairtrade-Produkte verwendet und es werden dort mindestens einmal pro Jahr Bildungsaktivitäten zum Thema „Fairer Handel“ durchgeführt.

Kriterium 5

Die örtlichen Medien berichten in mindestens 4 Artikeln pro Jahr über Aktivitäten auf dem Weg zur Fairtrade-Town. Hier zählen nicht nur Printmedien, sondern auch Veröffentlichungen von Online-Artikeln oder Beiträge auf der städtischen Homepage.

Weitere Informationen über die Kampagne können unter <https://www.fairtrade-towns.de/> abgerufen werden.



Silke Rückert
Fraktionsvorsitzende



Frank Raupach
Fraktionsvorsitzender